

IV. Von den Pfirschen.

Von den Pfirsch: Bäumen, welche man bloß ihrer schönen Blüte halber sezet, will ich hier nicht, sondern bloß von den Fruchttragenden handeln.

Ueberhaupt kan man die Pfirschen in wollichte und glatte eintheilen. Die erste Art nennen wir Pfirschen, und die andere Art Nectarinen oder Pflaumen-Pfirschen, bey den Franzosen Brugnonns.

In Frankreich geht man in der Eintheilung der Pfirschen noch weiter, indem man diejenigen, so sich nicht von dem Kern lösen, zu dem männlichen Geschlecht, und die andern, so sich lösen, zum weiblichen rechnet. Die ersten nennet man Pavies, und die letztern Peches.

Ich werde zwar sowohl die Gestalt als den Geschmack jeder Art beschreiben, doch muß ich erinnern, daß viel auf den Boden ankommt, worin man die Bäume sezet, desgleichen auf den Stamm, worauf der Baum geimpfet ist. Einige schmecken besser, wenn sie auf Mandel: Bäume oder Apricosen, andere, wenn sie auf Pflaumen stehen. Die Zeit ihrer Reiffe kommt gleichfalls auf die Jahres: Witterung und auf die Himmels: Gegend an.

An jungen Bäumen kan man die Frucht nach ihrer Beschreibung nicht recht erkennen. Ein Pfirsch: Baum muß wenigstens 6 Jahr alt seyn, wenn die

B

Früchte